

Die fragen mir: was issen des?

Der demokratische Congreß.

Die Reaction wird lahm geritten, sie läßt um stillen Beileid bitten.



Eene spaßhaftige Uderhaltung

zwischen

eenen reaktionären Esel un den demokratischen

Allo Bohmhammel,

Vize-Freireiten bei de Börjerwehr.

Loof doch zu, oller grübenoscher Bejatus! Schämste dir denn nich, immer un ewig als Paradehengst vor de Demokraten herzubalten? Kriege doch deine Rücken, mache **Mäskén**, sez' die Demokraten in'n Sand, un renne, renne nach Charlottenburg, nach Zankzuzie, nach Dämelwig, ndern telow'schen Jesewiten-Verein, oder begeben dir nach Willmersdorf ndern Schug von de 8. Compagnie 20ster Landwehr-Regiment: da find'st du überall freindlichere Ufnahme als Loevinson un Jesinnungsverwandten oben drin. Aberst:

laaß de Mohren Straße un't engel'sche Haus links liegen!

Da isset alleweile nich geheier vor dir. Wat meenste? Det wären Allens noch keene sattelfesten Reiter? Ich saje dir, du bist derjenigte,

der Ken'n nich besoffen

macht mit Redensarten. Deine Reiter sind lauter Kobespierre, Mirabolen, Dantonisten, Narratisten un **Ottensofferisten**. Die wer'n dir woll die Sporn in't graue Fell drücken, det du vor Angit pupen wirscht. Die Werschten haben eenen Sporn in'n Kopp, sagste? — Ja sehste, da muß ich dir **leider** beipflichten! — Loof doch nich in'n Modder:

Pfuhl, oller Reactionär! —

Aberst det hat nicht zu sajen, Distelfressen! Die wahre Demokratie sagt, wie der Mann, den Straus un Bruno Bauer nich anerkennen wollen: „Wo drei in meinem Namen versammelt sind, da is mein Geist mitten under sie!“ — Sehste hochjehrtter Henniganer! in't engel'sche Haus sitzen 300. Die Nullen kriegen durch die **drei** Zeitung. — Du un **deine Brüder**, ihr wollt blos unser Vestet? Det gloob' ich. Unser Vestet is die Freiheit, un die frigt ihr nich. Ich saje

eich, man bedriegt uns

nich mehr so leichte wie anno Toback un 1830, „det is schon lange her!“ sagt der Burgemeester von Saardam. — Hop, hop! Stolpere nich über det Gras in die Straßen. Wo willst du denn hin? In deinen Stall? Olet döseliget Weh! Det is so der Concertsaal, meisebach'sche Seite. Du willst woll ooch noch Ja schreien, wenn die Fraje vorkommt: „Soll der Bauer noch länger jeschunden wern?“ — Nimm dir in Acht! hier jibt et lange Waschleinen un hohe Laternen! Du, wenn du umschlagen dhust, dann kriegt du 'ne blaue

Bohn' in Däskopp!

Ja studiere du man, det schadt nicht. Dein Reiter, der Dhnehose wird dir schonst mürbe kriegen. Halt! Hier seh dir mal 't Schloß an. Ne, rin kommste nich, oller Krippenbeiser! Kannst dir höchstens an die eiserne Zitter den Kopp irennen. Ja, ja, ich weech 't woll, det se nich **vor dir** zugemacht sind; aber wenn wir nich rin soll'n, kannste ooch draußen bleiben. Verstehste? — Na jut! — Schlage doch nich so mit den haarscharfen Schwanz un dir; du wirst **dir selber** die Dien ausschlagen! Halt! — Det is die Fontäne. Wo die ihren Namen her hat? — Von **Fontänblo**, wo Ponepartie ab-

danken **mußte**. Hier sauf dir satt! — Schmeckt es nich? — Ja et is keen Schwappanjer! Na, du siebst ja allene? Aha! bei'n Staatschap! die sieben Dhaler, acht Silbergroichen neun Pfennige, det

lumpige Kies, fer

fern se noch lange in! — Na nu mal weiter! — Is jut, is jut! Wir wer'n warten. Berrichte deine Notdurft! — Wat machsten? — **Sicherheits-Ausschüsse**? — Du olet Zerfel! — Scharre zu! Der Zeruch zieht die Soldaten an. — Nu immer sächteken weiter, denn rückwärts kannst de nich, da steht der Mann mit die reform-atorische „**Weltanschauung**“ als Barrikade vor. — Woll'n uns mal det Zeighaus een Bisken ansehen. Brrr! — Siehste, da stecht de ganze Volksbewaffnung drin! Wat lachsten? — Ich habe so ge-

nau nie 'n Esel

lachen hören, wie dir. — Na, höschte nu bald uf! — Da kommt een Chor Fliegen, die wer'n dir die lange Ohren scheene zerstechen. — Det fliegende Chor hat keene Stacheln mehr? Du hast se ihnen selber aus de Zähne jerückt? — Na höre! — Kannst glooben, die **Kneifen** dir noch mal ganz eklich, wenn du nich bald een'n sanitern Ton anstimmst! — Halt den Schnabel, oller Sabberjochen! Wenn du't Maul ufchust, kommt 'ne Dummheit raus, die keen Bileam verantworten kann! — Ja trabe, olet Kameel! — Hui! — Na, na, na! Ich man alleweile noch nich durch? Den Dhnehosen seine Sporn sigeln doch woll'n Bisken? He? — Ja, ich saje dir, wenn se orntlich injesest wer'n, denn loofft du in eenen Drapp bis Königsberg! Brrr! — Steh mal stille vor't **Rational-Gichendumm**. Ich gloobe gar, du weenst! Ja son'n hibschen Stall quittiren zu missen, des muß dich ooch bitter ufstoßen! Na, laaß man jut sind; in Rommern wachsen ooch noch Disteln. — Ja freilich, wenn dein Lenker da vorne „seine Idee“ hädde ausführen können, denn säset ihr **viele leicht** jekt **beede** warm. Aberst so — Eßig! — hott! hott! — Wat machsten dein Vetter in Dollwig? Wie ich höre, hat er sich an 'ne Wiener Wurscht den Magen verdorben? Der liegt verleicht schonst in't

Grab. O, der Fuchschwanz!

Na, nu biste woll müde Grauken? Ja die olle Fahne muß dir sauer wer'n zu dragen; der Dhnehose hält se ooch ungeschickt; er is ihr noch nich jemachsen, un ich gloobe, wir wer'n woll Alle noch 'ne ganze Weile **Heckerling** essen müssen, ebr wir die Kraft kriegen, det Ding ufrecht zu erhalten. — Da lachste — det freit dir! — Na siehste, olet Perjament-Fell, ich weech schonst wie ich dir een verjuigtet Gesicht machen kann. — Loof doch nich immer nach de rechte Seite rieder, da stoofte bald den Enen, bald den Andern vor'n Kopp. Halte dir immer een Bisken links, nich so ganz außerst, denn **da** jeräthste ooch mitunter uffen **Prell-Stein**. So in de Mitte, un knöpp' de Dien uf, seh mehr uf die Erde, als nach den **Himmel**. Sehste! da jehst et leicht besser! — Na willst etwa hier die Treppe ruf? Berg uf in'n Schnaps:

Laden? berguf, eenen Esel, heidi! jagen,

det hält schwer. — Brrr! — Hier jeh' man rin bei Schlappenbachen, un laaß dir 'ne Portion Armensuppe jeben. — Wenn de ausjerubt bist, machen wir wieder 'ne fleene Promenade zusammen, (aber nich nach den **Molkenmarkt**; denn da bin ich erscht unlängst hergekomen). — Noje oller Peter! —

